

# Air2030 : Kampfjetlärm soll vergleichbar bleiben

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005997>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Air2030: Kampfjetlärm soll vergleichbar bleiben

Fakt ist: Der F-35A ist etwas lauter als die bisherigen Kampfjets der Schweiz. Das VBS plant Massnahmen und verspricht eine durchschnittlich gleichbleibende jährliche Gesamtlärmbelastung.

Hptm Frederik Besse

In der Evaluation der vier Kandidaten für ein neues Kampfflugzeug wurde beauftragt, die Testflüge akustisch zu vermessen. Die Resultate aller Hersteller sind wegen Einblicken in technische Details als vertraulich klassifiziert worden.

## Lärmunterschied beim F-35

Zusammenfassend war der F-35A beim Start im Durchschnitt etwa 3 Dezibel lauter als der heutige F/A-18 C/D. Auf dem Papier sieht das nach einer sehr geringen Zahl aus. Das menschliche Ohr kann aber einen Unterschied von drei Dezibel unterscheiden.

Bei der Landung war der F-35A im Durchschnitt 0 bis 1 Dezibel lauter als der F/A-18 C/D. Beim Rollen am Boden war der F-35A rund 5 Dezibel lauter als der F/A-18 C/D.

Der Anteil tieferer Frequenzen ist beim F-35A grösser als beim F/A-18 C/D, was zu einer unterschiedlichen Wahrnehmung des Lärms führen kann.

## Wichtig: Gesamtlärm-Rechnung

Wichtig bei der Analyse des Fluglärms ist natürlich die gesamte Belastung über das Jahr hinweg und hier gibt es eine wichtige Information: Aufgrund der vorgesehenen Flugstunden und der durchschnittlich längeren Trainingsmissionen können gegenüber dem Betrieb der F/A-18 C/D und F-5 in den letzten Jahren die Flugbewegungen mit dem F-35A in etwa um die Hälfte reduziert werden.

Die armasuisse bestätigte das jüngst in einer Medienmitteilung: «Bei allen Militärflugplätzen werden die Bewegungszahlen mit dem F-35A gegenüber dem Betrieb

der heutigen F/A-18-C/D-Flotte und der F-5-Flotte um die Hälfte oder mehr reduziert.»

## Wie geht es weiter?

Die armasuisse will in den nächsten Wochen mit dem Hersteller des F-35, Lockheed Martin, weitere Möglichkeiten prüfen, um die Lärmbelastung möglichst zu verringern.

Im Rahmen der Lärmsanierung hat das VBS zudem versprochen, bei Bedarf im Umfeld der Militärflugplätze Emmen, Meiringen und Payerne weitere Schallschutzfenster einbauen zu lassen.

## Fazit

Eine Mehrbelastung durch Kampfjetlärm ist gerade in einem dicht besiedelten Land wie der Schweiz ein sehr wichtiges Thema.

Es ist klar, dass militärische Fahrzeuge oft wegen den starken Motoren und Turbinen mehr Lärm verursachen. Wichtig ist, dass das VBS in dieser Sache weiterhin den Kontakt zu Behörden und Interessengruppen in der Umgebung aktiv pflegt. Nur so können gemeinsam gute Kompromisse geschlossen werden. +



Bild: VBS

Mehr Lärm – was nun? Das VBS verspricht mit Massnahmen eine «gleichbleibende jährliche Gesamtlärmbelastung» zu erreichen.